

Jede Betreuung ist anders.
Die Begleitung des VWA-Projekts
als heterogene Aufgabe und Herausforderung

Maria Dabringer
www.mariadabringer.at

Übersicht

- Allgemeine Bemerkungen zur Betreuungsaufgabe
- Zur Heterogenität von VWA-Betreuungsprozessen – einige grundsätzliche Überlegungen
- Die Heterogenität von VWA-Betreuungsprozessen anhand von Fallbeispielen

Die 1. Säule der AHS-Reifeprüfung | Das Projekt VWA

- Umsetzung eines selbstgewählten „Projekts“ (= Prozess) in Begleitung eines Lehrenden (= Betreuung)
- Prozess besteht aus Themenfindung, Betreuer*innen-Wahl, Erstellung eines Erwartungshorizonts, Sammeln/Zusammenstellen von Quellen und Daten und mündet in einer
 1. verschriftlichten, formal und strukturell vorgegebenen, vorwissenschaftlichen Darstellung des Arbeitsprozesses und der Beantwortung der gewählten Leitfragen (= Darstellung der Ergebnisse/ der gesammelten Informationen)
 2. mündlichen Präsentation der Arbeit und
 3. der Diskussion der Arbeit vor einem Gremium

Betreuen & Begleiten der VWA

Die VWA-Betreuungsbeziehung...

- ...ist eine relativ „neue“, zum Schulalltag differente Form von Arbeitskonstellation
→ 1:1-Beziehung
- Sie bringt neue Rollen im Schulalltag mit sich (Rollenerweiterung).
- Meist gestellte Frage: Was darf/soll/kann/muss ich als SuS und Lehrende/r tun?

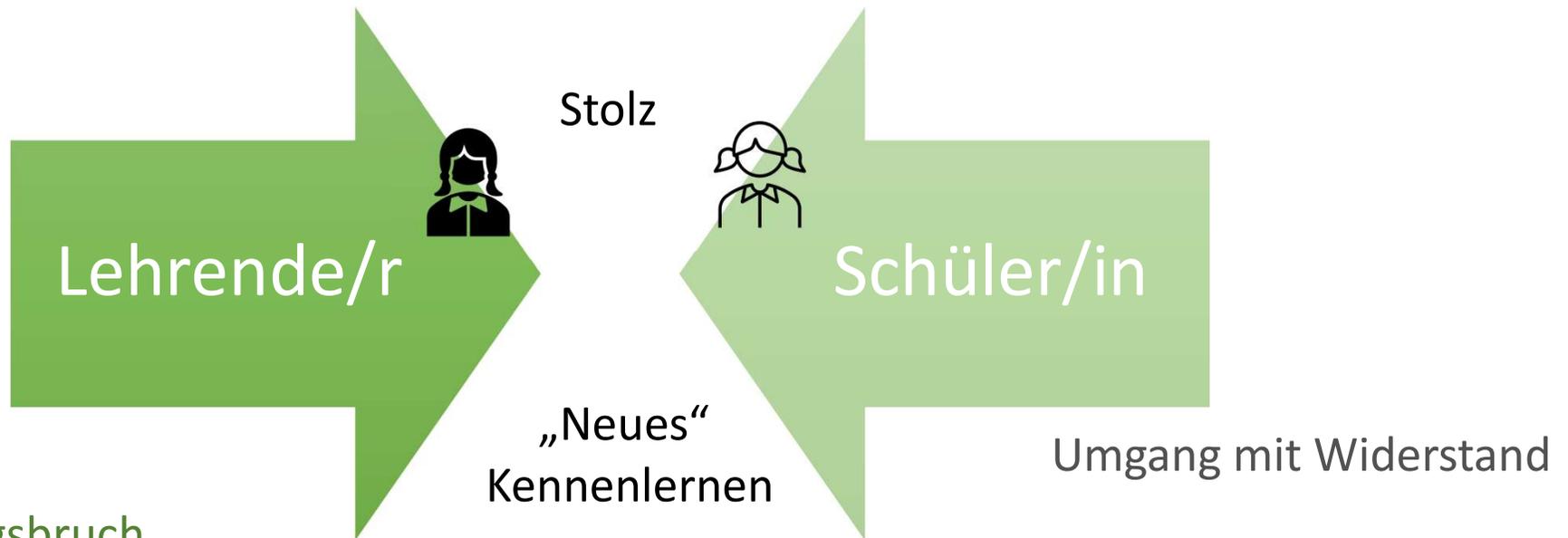


Die VWA-Betreuungsbeziehung

Rechtl. & institutionelle
Rahmenbedingungen

Chance auf spannendes
inhaltliches Arbeiten

Stimmt die Chemie?



Beziehungsbruch
durch „Beurteilung“

Erwartungen | Enttäuschungen vs. Hochgefühl

„VWA-Betreuungsbeziehungen sind so heterogen wie Menschen selbst. Eine VWA-Betreuung kann gelingen, die nächste wieder nicht. Lehrende und SuS erleben, dass durch das VWA-Projekt neue Kompetenzen generiert und die bereits vorhandenen gestärkt werden. Die Routine steigt stetig, die sich stets wandelnden Herausforderungen im Beziehungs- und Betreuungsgeschehen werden bleiben.“

Dabringer, Maria (2017) Projektbericht Bundesministerium für Bildung (BMB) „Zur Implementierung der Vorwissenschaftlichen Arbeit (VWA) an AHS-Standorten in Österreich (2012-2017). Auswertung und Analyse evaluativ-qualitativer Interviews.

1. Heterogene Betreuungsprozesse ergeben sich aus dem Kompetenzspektrum der SuS

- Themenwahl & Hintergrund der Themenwahl des/der Schüler*in (sinnstiftender Zusammenhang)
- Arbeitsqualität des/der Schüler*in, Vorlieben für bestimmte Arbeitsweisen
- Ausprägung der für die VWA erforderlichen Teil-Kompetenzen (Stärken und Schwächen) seitens des/der Schülers/in
- Umgang mit Zeitmanagement
- Bereitwilligkeit, sich beraten zu lassen (soziale Kompetenzen)
- Motivation & Distanzierungsfähigkeit
- Qualität der Vorbereitung des Schreibprozesses (Informationskompetenz, Umgang mit Quellen)
- Entwicklung eines roten Fadens sowie Struktur und Qualität der Textzusammenstellung (formale, strukturelle und Schreib-Kompetenzen)

2. Betreuer*innen als Bildungsexpert*innen haben viele Rollen, die die Betreuung beeinflussen

Der/Die VWA-Betreuer*in als ...

- ... Wissenschaftler*in, akademisch ausgebildete Person
- ... kompetente*r Nutzer*in der Strukturen einer Wissensgesellschaft
- ... lebenserfahrene Person
- ... interessiertes, kommunikationsstarkes Gegenüber
- ... informierte und rahmengebende Instanz
- ... (Schreib-)Coach & Beraterin (beratend und begleitend sein)
- ... Evaluator*in
- ... gremiums-kompetent handelnde*r Akteur*in
- ... Mensch, der Verantwortung für die Betreuungsbeziehung übernimmt
- ... Vorbild und *role model*

Betreuen heißt:

- über alle Phasen, Rechte und Pflichten aller Beteiligten Bescheid zu wissen
- präsent zu sein für die SuS
- beratend/ begleitend zur Seite stehen
- als Gegenüber für den intersubjektiven Austausch zur Verfügung stehen
- Arbeitsqualität einzufordern

Aktives Gestalten der Betreuungstätigkeit =
unerlässlich für Zufriedenheit in Betreuungsrolle!

Soziale Rahmenbedingungen & basale psychologische Grundbedürfnisse (Ryan/Deci 2002,2017; Klein 2006)

- Autonomie (Selbstbestimmtheit)
- Soziale Einbindung (Zugehörigkeit → Sicherheit)
- Kompetenz (Wirksamkeit) (vgl. Ryan/Deci 2002)

- Anerkennung (Sichtbarkeit) (vgl. Klein 2006)

Hochrelevant für das Verstehen von Betreuungsprozessen und deren Heterogenität.

Die Heterogenität von VWA-Betreuungsprozessen anhand von Fallbeispiele

Heterogene Anforderungen an Betreuer*innen

1. im Spiegel von Erwartungshorizonten

- Themenwahl & Hintergrund der Themenwahl des/der Schüler*in
- Fragestellungen
- Methodenwahl (-anwendung)

2. Im Rahmen des Quellenstudiums & des Datensammelns

- Arbeitsweisen von SuS (Quellenauswahl, Roter Faden, Einbauen von Daten in den eigenen Text)
- Betreuungsdichte

Vor der Erstellung des Erwartungshorizonts

- Sprechen über Themen und Interessen
- Schüler*innen stehen im 1. Semester der 7. Klasse an unterschiedlichen „Orten“
 - „Ich will ein Interview mit einem Firmenchef machen“ (Methoden-Fokus)
 - „Ich mache was mit Sport“ (Überblicksthema bekannt)
 - „Ich will wissen, wie Jagdhunde ausgebildet werden“ (Fragestellung vorhanden)
 - „Ich schreib etwas über das Kriegs-Tagebuch meines Opas“ (Material vorhanden)
 - „Mir fällt nichts ein. Haben Sie ein Thema für mich?“ (Interessenslage nicht klar)
- Wo steht der/die Schüler*in? → Bedürfnisorientierung, um die Erstellung des Erwartungshorizonts zu begünstigen

Bedeutung des VWA-Erwartungshorizonts

👉 Hinweise für die Erstellung = Guidelines für die Begutachtung der Erwartungshorizonte

- Themenstellung der VWA
- Thema eingereicht durch (Name)
- Schule
- Reifeprüfung
- Betreuungsperson
- Inhaltliche Zuordnung
- Sprache

- **Erwartungshorizont**
 - ✓ persönlicher Impuls und erste Basisliteratur
 - ✓ geeignete Leitfragen
 - ✓ geplante Methoden
 - ✓ Gliederung

Themen

1. Jagdhunde
2. Schwanensee
3. Pantheismus
4. Bali
5. Pestizide
6. Nanofasern
7. Hexenverfolgung
8. Romeo & Julia
9. Essstörungen & Sport
10. Krebs / Karzinome

Erwartungshorizont:
Warum ist die Fragestellung und die
Qualität der Leitfragen so wichtig?

CHECKLISTE FÜR FRAGESTELLUNGEN

- klare/eindeutige Formulierung?
- offen oder ja/nein-Frage (=Entscheidungsfrage)?
- zu umfassend? zu eingeschränkt? [zu fad?]
Kann Frage mit verfügbaren Mitteln bearbeitet werden?
Warum ja? Warum nein?
- entsteht beim Lesen bereits eine klare Idee, wie die Leitfrage beantwortet werden soll/kann?
- **Personengruppe?** **Sachverhalt?** mit wem wird gearbeitet? Über was wird gearbeitet?
- Ist **regionale** Einschränkung enthalten?
Wäre eine solche sinnvoll bzw. notwendig?
- Ist **zeitliche** Einschränkung enthalten?
Wäre eine solche sinnvoll bzw. notwendig?
- muss bei SchülerIn nachgefragt werden, um Frage zu verstehen? Wenn ja, nach welchen Inhalten?
- wie kann eingeschränkt, verbessert werden?

Ungünstige Fragestellungen:

1. Warum werden Menschen immer dicker?
2. Ist es gerecht, Griechenland aus der EU zu werfen?
3. Wie verändert das Internet die Welt?

Ungünstige Fragen und Verbesserungsvorschläge

- **Warum werden Menschen immer dicker?**

Besser: Welche ernährungswissenschaftlichen Erklärungen lassen sich für die in Österreich seit dem Jahre 2000 verstärkt auftretende Dickleibigkeit bei Jugendlichen (zwischen 14 und 18 Jahren in Wien) finden? Was sagen ausgewählte ExpertInnen dazu?

- **Ist es gerecht, Griechenland aus der EU zu werfen?**

Besser: Wie beurteilen die KollegInnen in meiner Parallelklasse den Vorschlag manch europäischer PolitikerInnen, Griechenland – auf Grund seiner Verschuldungs(politik) – aus dem europäischen Staatenbund EU zu entlassen? Wie begründen Sie ihre Position? Auf welches Wissen zur Sache greifen sie zurück?

- **Wie verändert das Internet die Welt?**

Besser: Wie hat der 2013 für meine 86jährige Großmutter eingerichtete private Zugang zum Internet ihren Alltag in Wien (8. Bezirk) verändert? Wie beschreibt sie diese Veränderungen?